



Kurze Freude, lange Reue: warum der allein cash-orientierte Blick auf den Zuverdienst langfristig falsch ist

Präsentation anlässlich der
Informationsveranstaltung zum Equal Pay Day 2014
„...und raus bist du? Minijobs und Teilzeit nach
Erwerbspausen“

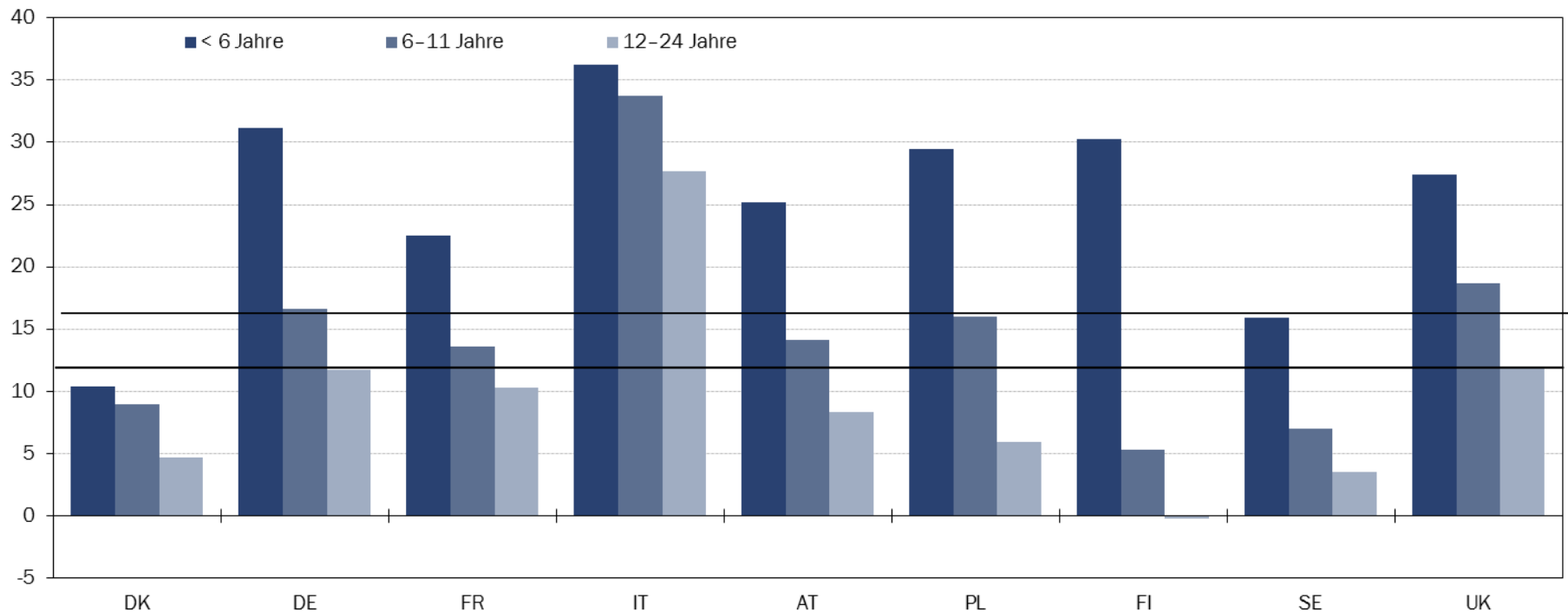
Berlin, 4. November 2013

Dr. Christina Boll



Geschlechterdifferenz in den Erwerbstätigenquoten nach Alter des jüngsten Kindes im Haushalt, 25- bis 59-Jährige, 2011

%-Punkte



12-24-jährige Kinder: Nur Kinder, die zu anderen Haushaltsmitgliedern in einem sozialen und ökonomischen Abhängigkeitsverhältnis stehen.

Positive (negative) Geschlechterdifferenz: Männliche Erwerbstätigenquote höher (niedriger) als weibliche.

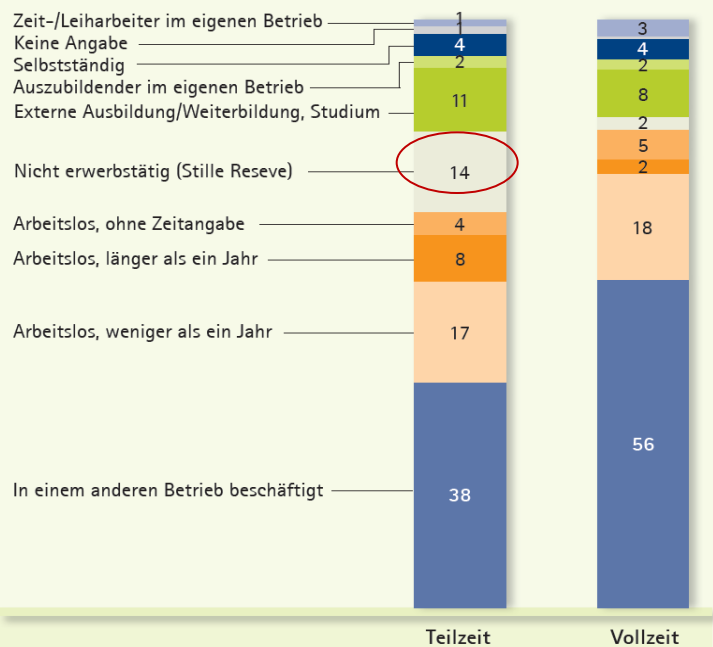
Quellen: Eurostat (2012); HWWI.



Wenn Rückkehr, dann hat Teilzeit für Frauen wichtige Scharnierfunktion beim Wiedereinstieg.

Vorheriger Erwerbsstatus bei den Neueinstellungen 2012

nach Teilzeit und Vollzeit, Anteile in Prozent



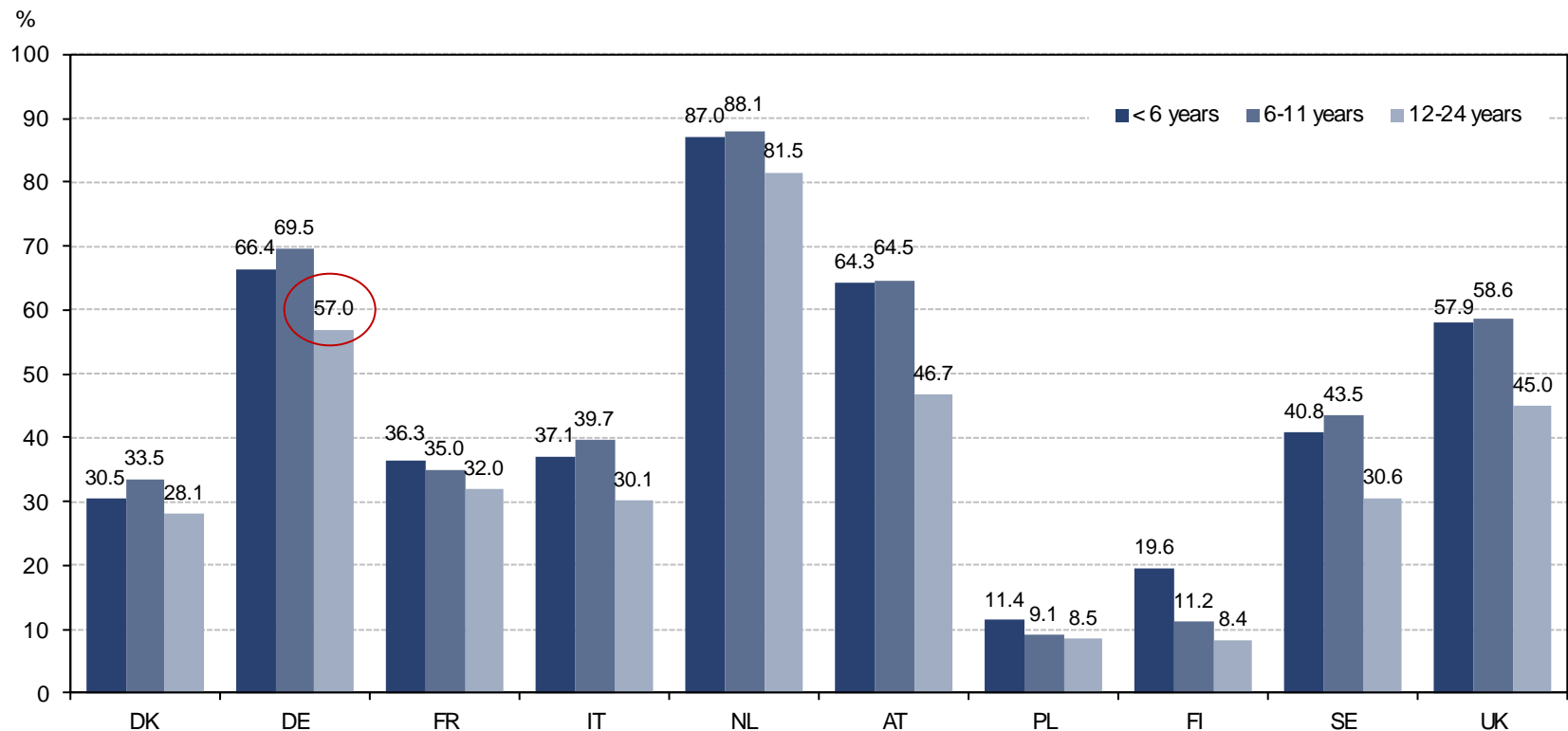
Quelle: IAB-Stellenerhebung.

© IAB

Quelle: Brenzel et al. (2013): Neueinstellungen in Teilzeit. Betriebe wie Beschäftigte können profitieren, IAB Kurzbericht 19/13, S. 4, Abb. 3 (links) bzw. S. 2, Abb. 1 (rechts).



Teilzeitquote von Frauen im Alter 15-64 Jahre, nach Alter des jüngsten Kindes, 2011



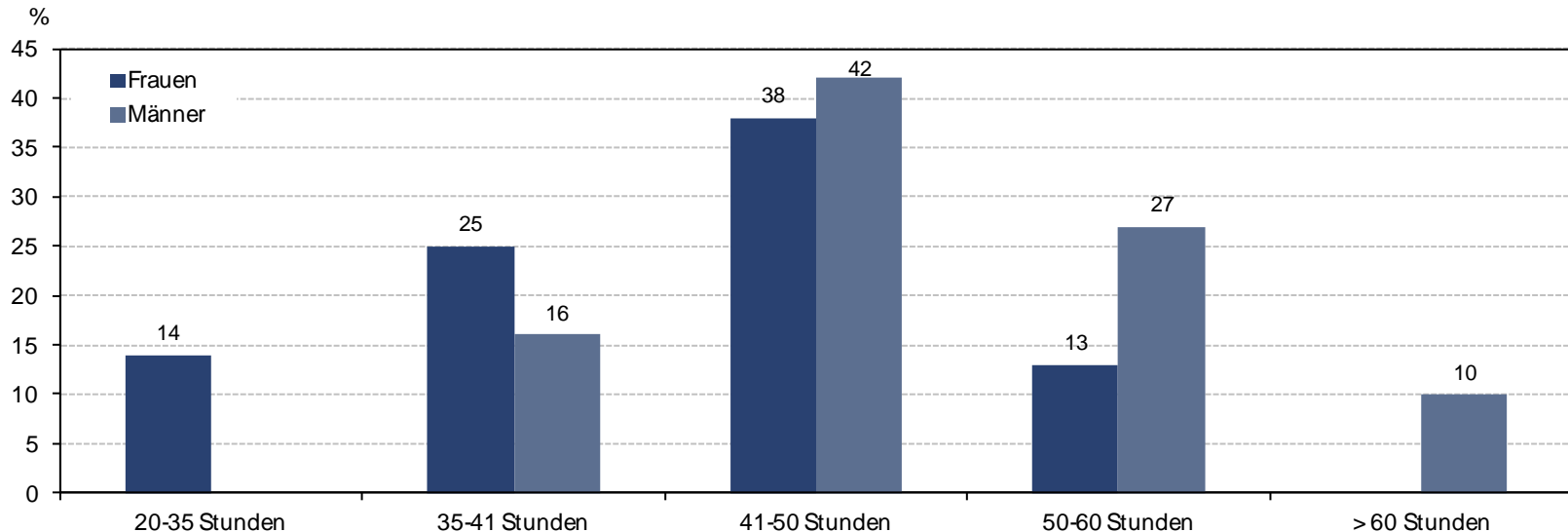
Note: child has to be in full social and economic dependence from other household member/-s (parents/ adults).

Sources: Eurostat (2012); HWWI.



Teilzeit ist unter weiblichen Führungskräften selten und kommt unter männlichen praktisch nicht vor.

Führungskräfte in der Privatwirtschaft nach Geschlecht und tatsächlicher Wochenarbeitszeit (6 Kategorien), 2010



Für "weniger als 20 Stunden", Männer "20-35 Stunden" und Frauen "> 60 Stunden" sind Fallzahlen < 20.
Quellen: Holst et al (2012); HWWI.



Teilnahmequoten 18- bis 64-Jähriger an betrieblicher Weiterbildung 2012

- Westdeutschland
 - Vollzeit=47 %
 - Teilzeit=39 %
- Ostdeutschland
 - Vollzeit=56 %
 - Teilzeit=39 %

Quelle: BMBF (2012): Weiterbildungsverhalten in Deutschland. AES 2012 Trendbericht, S. 26.



Minijobber nehmen eher **im Nebenamt** zu

Minijobber sind **eher in West- als in Ostdeutschland** präsent:
Beschäftigtenanteile 2011 West=12 %, Ost=7 %

Fast 60% der Minijob-Beschäftigten konzentrieren sich auf **4 Branchen**:

- Wirtschaftliche, wissenschaftliche und freiberufliche Dienstleistungen,
- Einzelhandel,
- Gastgewerbe,
- Gesundheits- und Sozialwesen

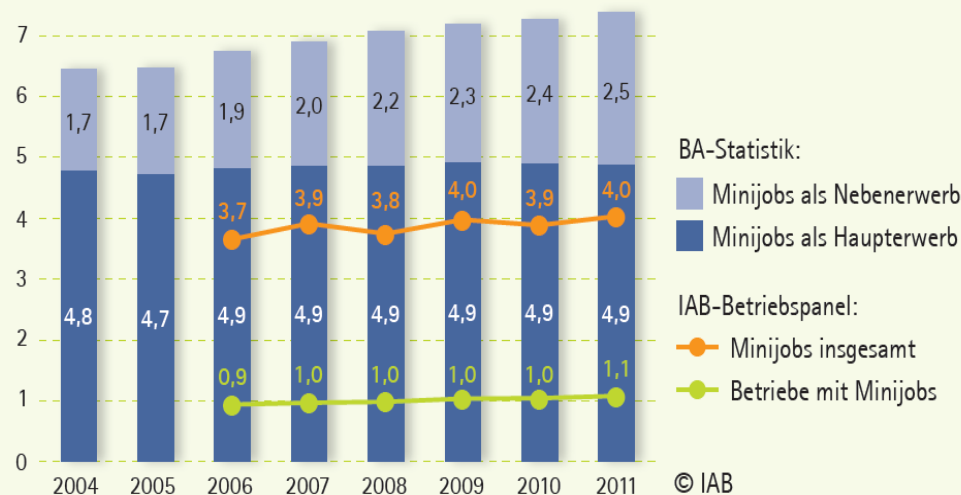
Anreize wegen Steuer- und Sozialabgabenfreiheit v.a. für Ehepartner

„**Brückenfunktion**“ in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung: bestätigt für Langzeiterwerbslose (Caliendo et al. 2012).

Für Wiedereinsteigerinnen?

Die Entwicklung der geringfügigen Beschäftigung zwischen 2004 und 2011

in Mio.



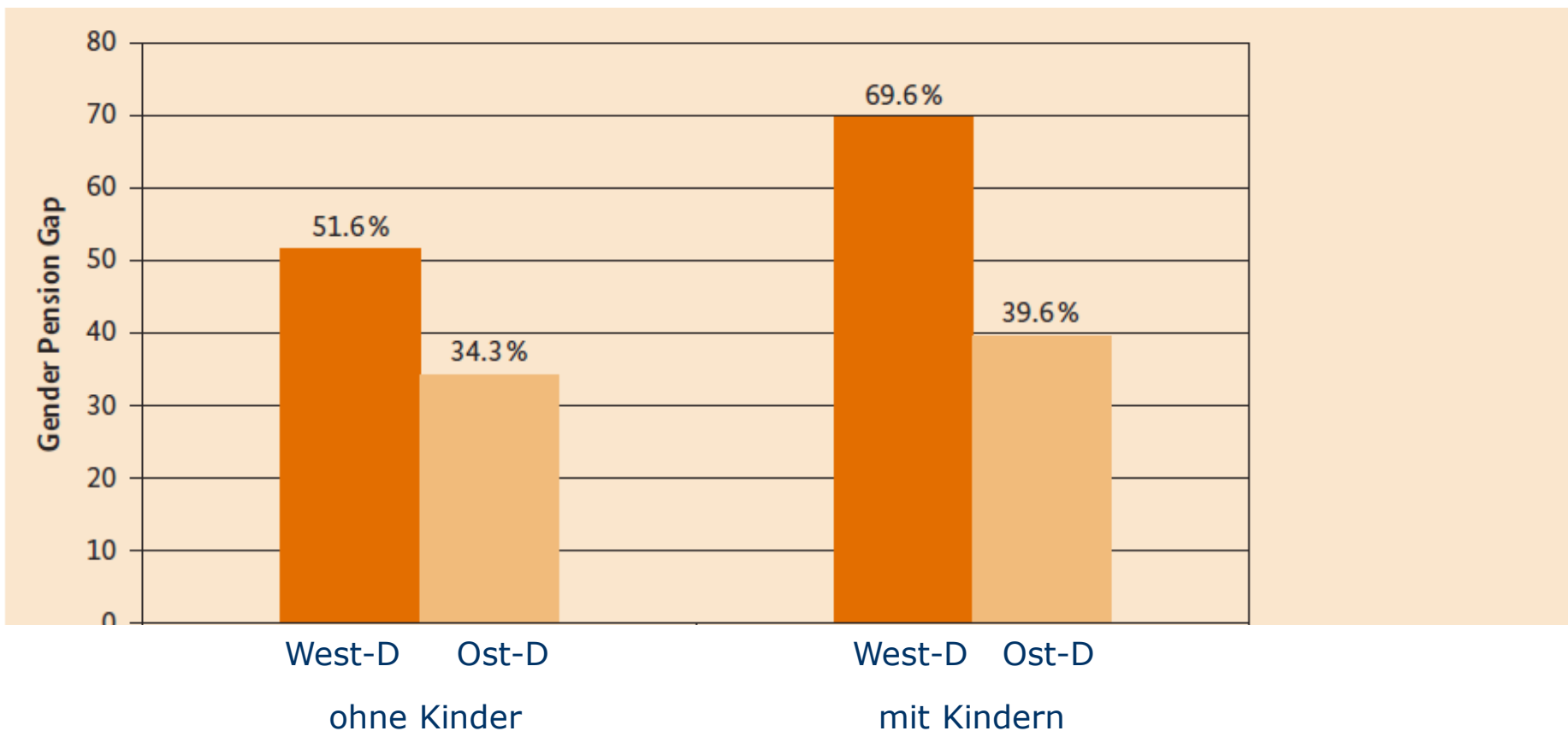
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2004 bis 2011, IAB-Betriebspanel 2006 bis 2011.

Quelle: Hohendanner/Stegmaier (2012): Geringfügige Beschäftigung in deutschen Betrieben. Umstrittene Minijobs, IAB Kurzbericht 24/12, S. 4f bzw. Seite 4, Abb. 2.



... aber langfristig nicht abgesichert.

Geschlechtsspezifische Rentenlücke Verheirateter mit und ohne Kinder in West- und Ostdeutschland 2007 (in %)

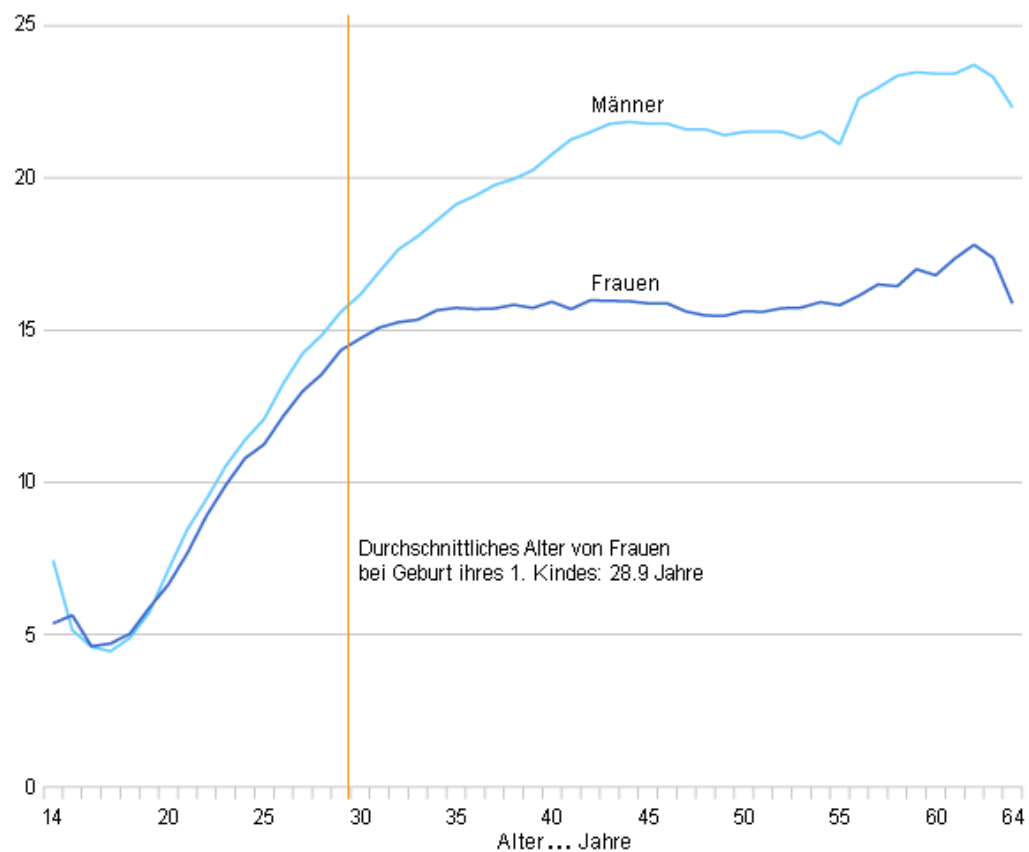


Quelle: ASID 2007, Berechnungen von Fraunhofer FIT , in: BMFSFJ (Hrsg.) (2012): The Gender Pension Gap, Februar, Abb. 11, S. 18.



Bruttostundenverdienste nach Geschlecht in 2010

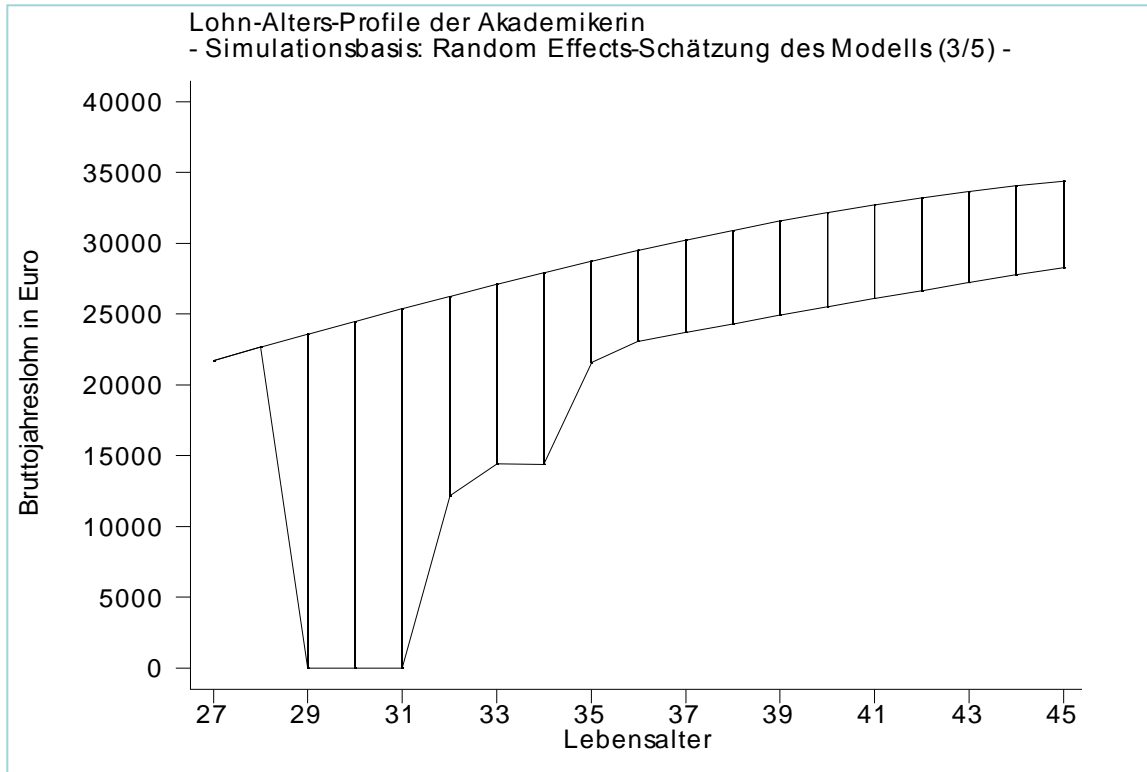
in Euro



© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013



Lohn-Alters-Profile von Akademikerinnen: Unterbrechungsverlauf vs. kontinuierliche Vollzeit

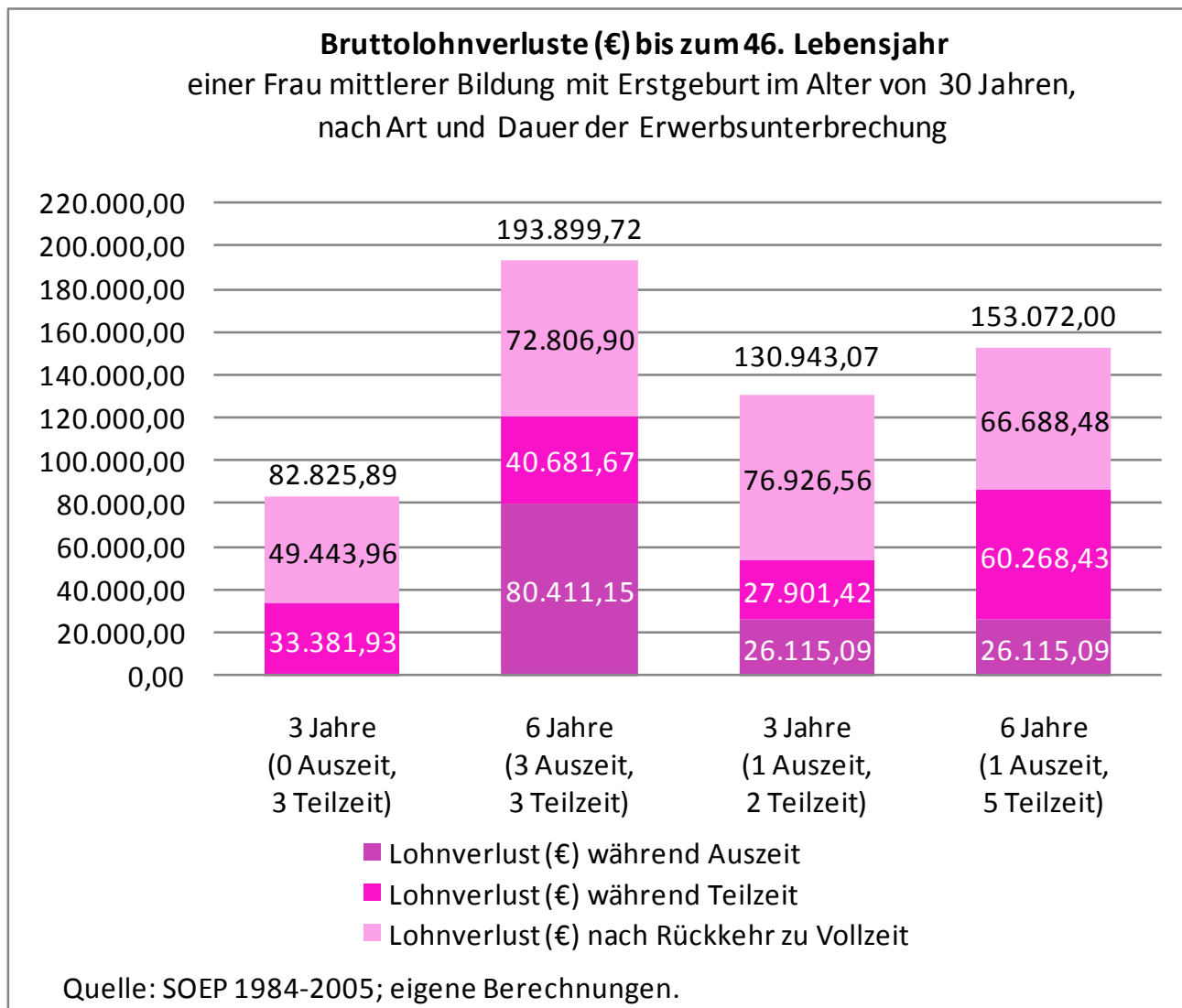


Erwerbsverlauf der Mutter (Erstgeburt mit 28 Jahren): 2 Vollzeit – 3 Auszeit – 3 Teilzeit – Vollzeit

Basis: SOEP 1984-2005, eigene Berechnungen (Boll 2009; 2011).



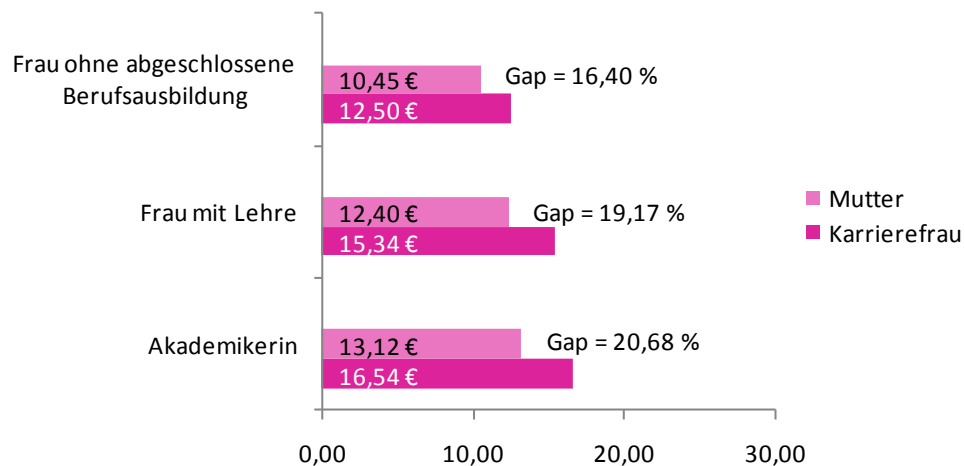
Wertschöpfungsverluste bei Unternehmen in gleicher Höhe.



Quelle: Boll 2009; 2010; 2011



Bruttostundenlöhne (€) von Mutter und Karrierefrau im Alter von 45 Jahren



Geburt mit 32 Jahren, Unterbrechung nach Grundschulmuster
Quelle: SOEP 1984-2005; eigene Berechnungen.

Quelle: Boll 2009; 2011



- Geringere Arbeitsmarktnähe und Haushaltszusammenhang nur in Westdeutschland relevant für **geschlechtsspezifische Lohnlücke**
 - Westdeutsche Akademikerinnen:
 - Partnereinkommen und Nichtlohneinkommen des Haushalts, Verheiratet, Vorschulkind, mehr Auszeiterfahrung, weniger Erwerbserfahrung und mehr „kleine Teilzeit“ (16-25 Wochenstunden) tragen zur Lücke bei
 - Außerdem höhere Lohnstrafe in kleiner Teilzeit sowie durch Auszeit
 - Für geschlechtsspezifische Lohnlücke in Ost-Deutschland sind diese Merkmale nicht signifikant; stattdessen u. a. Arbeitslosigkeitserfahrung relevant
- West-D: Erwerbstätigkeit für Frauen *eine* Option unter mehreren, eher Zuverdienerinnen-Rolle
- Geschlechtsspezifische Lohnlücke in Ost-D niedriger als in West-D

Quelle: Eigene Analysen (HWWI Research Paper von Boll/Leppin 2013). Ergebnisse für mittlere Bildung in Bearbeitung.



- Risikofaktoren für Überqualifikation (nur für westdeutsche Frauen):
 - Wiedereinstieg nach Erwerbspause
 - niedrige Teilzeit (16-25 Std.)
 - geringfügige Beschäftigung (bis zu 15 Std.)
- Hohe Teilzeit (26-34 Std.) ist weder für ost- noch für westdeutsche Frauen ein Risiko
- Überqualifikation ist für Akademiker/innen Geschlechter mit nennenswerten Einkommensverlusten gegenüber bildungsadäquatem Match verbunden

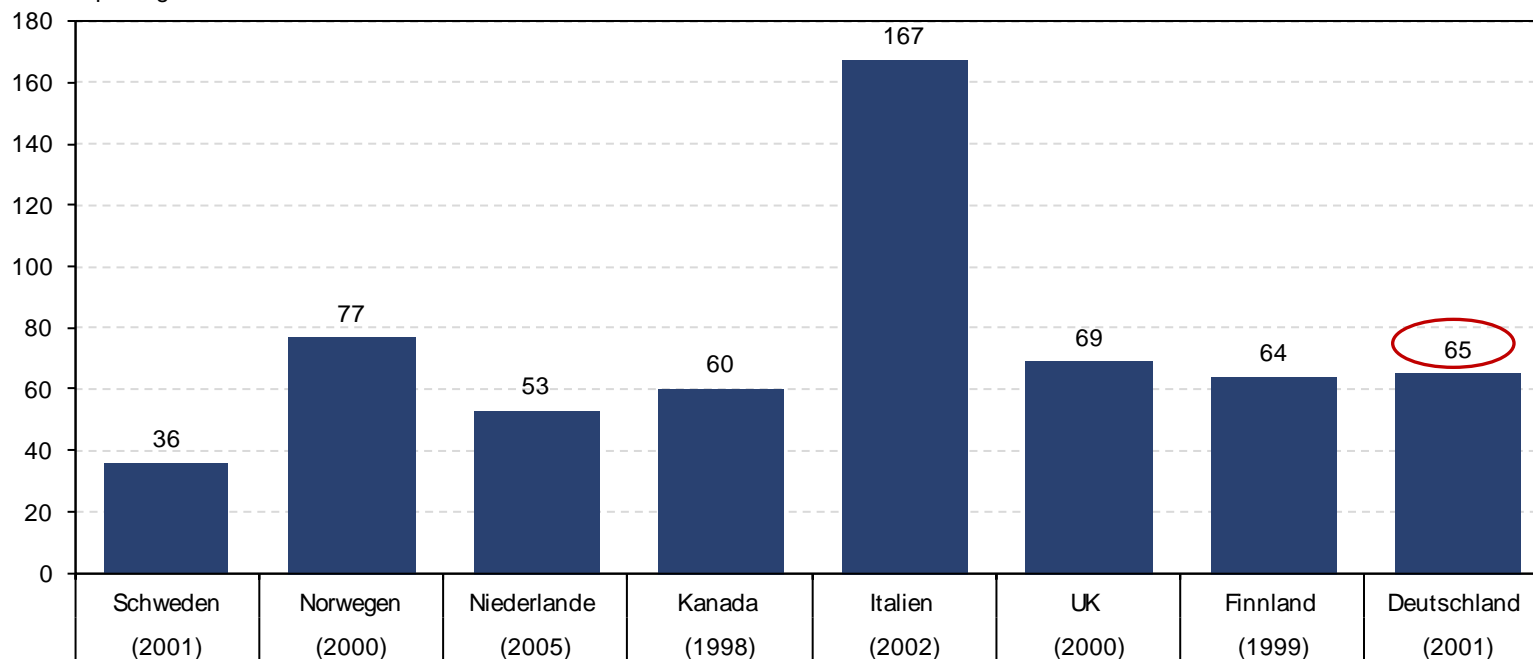
Quellen: Eigene Analysen auf Basis von SOEP Daten 1984-2011 im Auftrag des BMFSFJ (Boll/Leppin 2013) bzw. der Hans-Böckler-Stiftung (laufend). Ergebnisse für mittlere Bildung in Bearbeitung.



2001: 100 Minuten Hausarbeitszeit pro Tag bei deutschen Müttern, bei Vätern 35 Minuten

Gender Gap in der Hausarbeitszeit im internationalen Vergleich zur Jahrtausendwende
Vollzeiterwerbstätige Mütter und Väter mit jüngstem Kind unter 5 Jahren im Haushalt

Minuten pro Tag



Quellen: Multinational Time Use Study (2010); HWWI.

Eigene Analysen zeigen: Vaterfreundliche Elternzeitregelungen stehen mit Kinderbetreuungszeit von Vätern in positivem Zusammenhang

(Boll/Leppin/Reich 2012; 2013)



- Partnerschaftliche Aushandlungsprozesse: Paare handeln (u. a.) um Arbeitsteilung, Einkommensverwendung und Familienplanung
- Ressourcenausstattung in inner- und außerpartnerschaftlichen Handlungsoptionen beeinflusst individuelle Verhandlungsposition
- Geringe Arbeitsmarkteinbindung (Verdienstmöglichkeiten, Beschäftigungschancen) kann die Durchsetzungskraft von Frauen innerhalb der Partnerschaft schwächen

Quelle: Beblo/Boll 2013



- Teilzeit hat wichtige Scharnierfunktion für Vereinbarkeit von Beruf und Familie – insbesondere zum Wiedereinstieg – darf aber keine Sackgasse sein.
- Mehr vollzeitnahe, weniger geringfüge Teilzeit ist vonnöten für bessere soziale Absicherung, auskömmliche Einkommen, ausbildungsadäquate Beschäftigung, bessere Karriereperspektiven.
- Unternehmen: Lage und Flexibilität der Arbeitszeiten, flexible Arbeitsorte. Personalentwicklung mit Kind. Effizienzlöhne!
- Staat:
 - Gleiche Zugangschancen von Frauen zu „lohnrelevanten Merkmalen“
 - Abbau von Fehlanreizen zur Erwerbsintegration von Frauen
- Partner: Familienaktive Väter!
- Frauen: Mutigeres Selbst-Einfordern von Teilhabe- und Aufstiegschancen – in der Partnerschaft und im Betrieb:
 - Individuelle langfristige Einkommenserzielungschancen statt Maximierung des kurzfristigen Haushaltsnettoeinkommens!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

boll@hwwi.org

Publikationen zum Download unter

<http://www.hwwi.org/themenfelder/erwerbstaetigkeit-und-familie/publikationen.html>